Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 96 (2002)
Heft: 7-8

Artikel: Regeln für das Träumen und Tun
Autor: Traitler, Reinhild
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-144354

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reinhild Traitler

Regeln für das Träumen und Tun

1. Was ist, ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Unter Umständen ist es nicht einmal der Weisheit Schluss, sondern der Triumph der Dummheit, der Gier und der schieren Gewalt: Du musst dir das immer vor Augen halten, sonst erliegst du der Verführung, dass das Wirkliche immer auch das Richtige sei.

2. Auf dich kommt es an. Leiste dir eine Utopie. Lass dir nicht einreden, das sei wirklichkeitsfremd. Wirklichkeitsfremd handeln vielmehr die, die meinen, dass an dieser Welt nichts mehr zu ändern ist.

3. Träume! Träume alle möglichen Träume. Träume, wie leidenschaftlich du die Erde liebst und liebe sie. Träume, dass Frieden möglich ist, und mach Frieden. Bloss träume nicht, dass ein Prinz kommen wird, um dich zu erlösen: Er kommt nicht!

4. Träume nicht, dass irgendwann einmal ein Zeitpunkt kommen wird, wo du für immer im Glück leben wirst. Diesen Zeitpunkt gibt es nicht. Da ist immer noch irgendetwas nicht aufgeräumt, in deiner Stube und in deinen Beziehungen. Aber tröste dich, Chaos und Liebe gehören zusammen!

5. Denk nicht, dass Träumen und Handeln nichts miteinander zu tun haben. Nur wer viel träumt, weiss, dass es immer mehr Möglichkeiten gibt, als sich der Verstand das so ausmalt. Es braucht deinen Einspruch, deine Empörung und deine Liebe, dass das Leben gut und schön werden kann, für dich selbst und für andere.

6. Deine Geschichte ist meine Geschichte. Deine Geschichte ist unsere Geschichte.

7. Freu dich nicht darüber, dass du verschont geblieben bist, solange es andere Frauen gibt, denen Gewalt geschehen ist. Die Menschenwürde ist unteilbar.

8. Vielmehr: Freu dich, dass dir das Energie gibt, solidarisch zu sein.

9. Versuche nicht, die ganze Welt zu erlösen. Das wird dich mutlos machen und traurig.

10. An einem Ort kriech dem Unrecht unter die Haut, streck deine Hand aus, teil dich mit. Das genügt. Eine Million Frauen, das ist eine Million mal eine Frau!

11. Halte deine Träume nicht fest, sondern teile sie, mit andern Frauen! Versuche sie zu leben. Gemeinsam! Erinnere dich an das Zauberwort der göttlichen Geistkraft und sag es dir immer wieder vor, wenn der Tag grau ist und der Glaube klein:

Es ist möglich!